Simon Aronsheim

Die Heimatstadt des Simon Aronsheim war Eilpe, das heute ein Stadtteil von Hagen ist. Hier wurde er um 1839 geboren. Wann er Eilpe verließ, konnte nicht festgestellt werden. Am 1. Mai 1867 heiratete der 28jährige in Brackel bei Dortmund Dina Heinemann aus Herzebrock (Kreis Gütersloh). Sie war Tochter des Handelsmanns Marcus Heinemann und seiner Ehefrau Mina geb. Rosenberg und bei der Hochzeit 25 Jahre alt.[1]

In Wambel

Die Eheleute Aronsheim lebten in Wambel. Hier wurden auch ihre Kinder geboren:

- Max, geboren 19. Juni 1867. Er starb in seinem fünften Lebensjahr am 5. April 1872 an den Pocken.[2]
- Moritz, geboren 12. Juli 1868,
- Auguste, geboren 23. Oktober 1869,
- Gustav, geboren 30. August 1871,
- Julius, geboren 20. Februar 1873,[3]
- Julie, geboren 25. Oktober 1874,
- Mathilde, geboren 7. Juni 1876. Sie starb am 27. Mai 1886 bei einem Verkehrsunfall auf dem Heimweg von der Schule.[4]
- Hugo, geboren 15. April 1878[5],
- Hermann, geboren 8. Oktober 1880[6],
- Paul, geboren 6. Februar 1883.

Bei den Beurkundungen der Eheschließung und der Geburten wurde Simon Aronsheim als Handelsmann, Kaufmann, Winkelier und Wirt bezeichnet. Anfang 1872 warb S. Aronsheim für *Schürer's Butterpulver* als bestes Mittel zum Erleichtern des Butterns.[7] Drei Jahre später gehörte er zu den Verkäufern der *von dem Herrn August Andernach in Hamm in Westfalen bereiteten Bundes-Tropfen*, die bei allerlei Krankheiten helfen sollten.[8] Im März 1877 war S. Aronsheim in Wambel Verkaufsstelle für eine Verlosung von Geflügel des Zuchtvereins Gallus.[9] In der Wirtschaft des Simon Aronsheims fand im September 1877 ein notarieller Verkauf statt.[10]

Zu den negativen Erlebnissen der Familie Aronsheim in Wambel gehörte eine Auseinandersetzung des Simon Aronsheim mit einem Mitbürger im Jahre 1878. Der Verlauf des Streits ist nicht überliefert. Doch sah sich Aronsheims Kontrahent im September des Jahres veranlasst, seine Beleidigungen gegen Aronsheim öffentlich zurückzunehmen.[11] Der Kaufmann wurde auch Opfer eines Einbruchs, bei dem ihm ein mit Perlen bestickter Geldbeutel, ein Notizbuch, eine goldene Damenuhr mit langer goldener Kette sowie das in der Ladentheke befindliche Wechselgeld gestohlen wurde.[12]

---

[1] Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 1.
[2] Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 9.
[3] Alle Geburtsdaten vor 1874: Landesarchiv NRW, Abt. Ostwestfalen-Lippe, Bestand P 5, Nr. 245, Teil 14.
[4] Standesamt (Dortmund-) Brackel, Nr. 53/30.05.1886, Dortmunder Kreisblatt, 63/01.06.1886.
[5] Dortmunder Zeitung (DZ), 106/07.05.1878.
[6] DZ, 310/11.11.1880.
[7] Dortmunder Anzeiger, 22/20.02.1872.
[8] DZ, 7/08.01.1875.
[9] DZ, 67/20.03.1877.
[10] Westfälische Zeitung, 408/03.09.1877.
[11] DZ, 222/23.09.1878.
[12] DZ, 13/16.01.1879.

Aus den Jahren 1884 und 1885 stammen noch Inserate, die zeigen, dass Simon Aronsheim in Wambel als Viehhändler tätig war.[13] Anfang November 1886 verabschiedete er sich dann von allen Wambeler Freunden und Bekannten und zog mit seiner Familie nach Dortmund.[14]

In Dortmund

In Dortmund wohnte er zunächst im Haus Ikegasse 7 nahe dem Viehmarkt. Von dort zog er 1888 in das Haus Steinstraße 34, etwa 1894/95 in das Haus Westerbleichstraße 26, 1906 in das Haus Münsterstraße 149 und schließlich 1914 in das Haus Humboldtstraße 61. So häufig wie die Adresse änderte sich auch die Berufsangabe für Simon Aronsheim. Er war in Dortmund Handelsmann, dann Metzger, dann Viehhändler, danach Agent. Anschließend betätigte er sich erneut als Viehhändler, als Agent und endlich als Viehagent.[15]

Im Frühjahr 1887 unterzeichnete Simon Aronsheim gemeinsam mit vielen anderen Metzgern eine Eingabe an die Stadt, den Fußbodenbelag in den Gebäuden des Vieh- und Schlachthofes gegen einen besser geeigneten auszutauschen, um die Tiere vor dem Ausrutschen und schweren Verletzungen zu schützen.[16]

Am 26. Juli 1887 eröffnete Aronsheim mit seinem Partner S. Simon eine Rind-Metzgerei *an den städt. Verkaufshallen (vis-a-vis der Viehhofsrestauration Schreiber)*.[17] Die Metzgerei bestand aber nur etwas länger als zwei Monate, da sie bereits am 1. Oktober 1887 aufgelöst wurde. Die ehemaligen Partner führten von nun ab ihr jeweils eigenes Geschäft in den Verkaufshallen des Viehmarkts.[18] Im Juni 1889 inserierte der Metzgermeister S. Aronsheim, dass er zu Pfingsten einen *Pracht-Ochsen* mit einem Lebendgewicht von 2.400 Pfund schlachten würde.[19]

Die *Skat-Brüder* beglückwünschten die Eheleute Aronsheim im Februar 1892 zu ihrer Silberhochzeit,[20] waren damit aber tatsächlich drei Monate zu früh.

Im April 1892 wurde ein Mann von der Deichsel eines Metzgerfuhrwerks, auf dem der Name Aronsheim stand, in den Rücken gestoßen, zur Erde geworfen und überfahren, ohne dass der Lenker des Fuhrwerks sich um den Verunglückten kümmerte, sondern stattdessen davonfuhr. Aronsheim wurde deshalb angeklagt und von dem Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt. Gegen das Urteil legte Simon Aronsheim Berufung ein. Weil mehrere Personen bestätigten, dass sein Fuhrwerk häufig von anderen als dem Eigentümer benutzt wurde, auch behauptet wurde, dass der Metzger ein solches Pferd wie das, welches das Fuhrwerk gezogen hatte, gar nicht besaß, wurde das Urteil gegen Aronsheim aufgehoben.[21]

Simon Aronsheim informierte das Standesamt Dortmund am 5. Januar 1899 von dem Tod seiner Ehefrau Dina geb. Heinemann. Sie war an dem Tag im Alter von 56 Jahren in ihrer Wohnung im Haus Westerbleichstraße 26 gestorben.[22] Die Familie ließ eine Todesanzeige für die Frau, Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante veröffentlichen.[23]

---

[13] DZ, 225/17.08.1884, 195/19.07.1885.
[14] DZ, 303/04.11.1886.
[15] Adressbuch der Stadt Dortmund, Ausgaben ab 1887.
[16] DZ, 86/27.03.1887.
[17] DZ, 201/25.07.1887.
[18] DZ, 269/01.10.1887.
[19] Dortmunder Nachrichten, 129/05.06.1889.
[20] DZ, 37/06.02.1892.
[21] DZ, 293/24.1.1892, General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 298/20.12.1892.
[22] Standesamt Dortmund-Mitte, Sterberegister, Nr. 49/05.01.1899.
[23] DZ, 8/08.01.1899.

Der Witwer blieb nicht lange allein. Im Juni 1899 bestellten der 60jährige und die Witwe des Metzgers David Edler, Emilie geb. Wertheim in Wadersloh (Kreis Warendorf) das Aufgebot und im Juli wurde die Ehe geschlossen. Die Eheleute schlossen die Gütergemeinschaft aus.[24]

Der Privatmann Simon Aronsheim starb am 17. September 1917 im Haus Humboldtstraße 61 kurz vor Vollendung seines 79. Lebensjahres. Der Sohn Paul zeigte dem Standesamt den Todesfall an. Die Beisetzung fand auf dem Ostfriedhof statt.[25] Dort ist das Grab heute nicht mehr aufzufinden.

Klaus Winter
10.01.2026

[24] GA, 162/17.06.1899, Dortmunder Tageblatt, 169/21.07.1899 GA, 170/24.06.1899.
[25] Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 2017/17.09.1917, DZ, 473/18.09.1917.